AKTUELLE NACHRICHTEN Österreich
NACHRICHTEN AG
06. Juli 2025

Zahl der Asylanträge sinkt – Bildungsministerin fordert Obergrenze!

Der Artikel beleuchtet die aktuelle Debatte um die Migrationsquote in deutschen Grundschulen und deren Auswirkungen auf Bildungschancen.

Horn, Deutschland - In den letzten Monaten hat das Thema Migration in Schulen zunehmend für Aufsehen gesorgt. Besonders die geplante Migrationsquote für Grundschulen wirft Fragen auf. Die Bildungsministerin Karin Prien fand deutliche Worte, als sie die Notwendigkeit ansprach, dass Kinder Deutsch sprechen können, bevor sie eingeschult werden. Ihr Vorschlag sieht vor, eine Obergrenze für Kinder mit Migrationshintergrund in Schulklassen einzuführen, was sie als „denkbar“ bezeichnete. Dies bringt nicht nur die Lehrer, sondern auch die Eltern an die Grenze dessen, was in Deutschlands Bildungsinstitutionen umsetzbar ist. Laut **Bild** ist der Mangel an Lehrern, Erziehern und Sozialarbeitern für Kinder von Migranten ein großes Problem.

Erinnern wir uns an den letzten PISA-Test: Die Leistungen von 15-Jährigen in Mathematik, Lesen und Naturwissenschaften waren enttäuschend. Experten schlagen vor, die Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund in jeder Klasse auf 30 bis 40 Prozent zu begrenzen, um bessere Lernbedingungen zu schaffen. Diese Maßnahme könnte verhindern, dass Kinder ohne ausreichende Deutschkenntnisse in die Schule kommen, was notfalls auch eine Rückstellung für ein Jahr zur Folge haben könnte. Bild macht auch darauf aufmerksam, dass Unternehmen dringend Fachkräfte suchen, aber oft Jugendliche vorfinden, die nicht ausbildungsreif sind – ein Problem, das in direktem Zusammenhang mit diesen Bildungslücken steht.

Kritik und Forderungen

Der Vorschlag von Prien stößt auf breite Diskussionen. Während die SPD eine Migrationsquote an Schulen ablehnt, gibt es dennoch eine wachsende Besorgnis über die bestehenden Bedingungen in vielen Klassenräumen. Prien erklärt, dass eine hohe Anzahl von nicht deutsch sprechenden Kindern das Lernen für alle erschwert. Der Präsident des Deutschen Lehrerverbands, Stefan Düll, äußert, dass die Idee einer Quote eine „Ideal-Idee“ sei, jedoch in der praktischen Umsetzung zahlreiche Hindernisse stehen.

Der Migrationsbericht 2023, welcher Anfang 2025 vorgestellt wurde, beleuchtet umfassend die Situation der Migration in Deutschland. Er hat umfangreiche Daten zur irregulären Migration und zur Integration von Migranten ins Bildungssystem gesammelt. Laut dem **Bildungsserver** werden dabei Herausforderungen thematisiert, die viele Kinder aus Migrantenfamilien betreffen.

Die Rolle der Eltern

Ein zentraler Punkt in den Einschätzungen von Prien ist die Verantwortung der Eltern für die Bildung ihrer Kinder. Die Ministerin setzt darauf, dass nicht nur der Staat gefordert ist,

sondern auch die Familien, die in den Bildungsprozess eingebunden werden müssen. Schließlich kann es zwar Sprach- und Entwicklungstests geben, dennoch bleibt die Umsetzung der Maßnahmen und Unterstützung durch die Eltern elementar für den schulischen Erfolg.

Die Diskussion über die Migrationsquote zeigt deutlich, dass es sich um ein äußerst komplexes Thema handelt, das mehr als nur einfache Lösungen verlangt. So wird es notwendig sein, in Zukunft verstärkt auf die individuellen Bildungsbedürfnisse und Sprachkenntnisse aller Kinder zu achten, um ein integratives Bildungssystem zu schaffen. Das ist eine Herausforderung, die sowohl die Politik als auch die Gesellschaft betrifft.

Details	
Ort	Horn, Deutschland
Quellen	• **www.bild.de** • **www.tagesschau.de** • **www.bildungsserver.de**

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.at